

Aug | Sep | Okt 2018



LuthergemeindeZwickau

glauben.leben.wachsen.

mit.teilen

Lesen, was die
LuthergemeindeZwickau
bewegt.

- 02 Vorwort
- 04 Andacht
- 08 denk.mal
- 14 NdoK 2018
- 16 Christi Himmelfahrt
- 18 Gemeindefreizeit
2018
- 24 Neues aus dem
lebens.raum
- 26 Seelsorge-Grund-
lagen-Kurs
- 34 3x3 Fragen
- 39 Sonntags-
gottesdienste
- 44 Von Engeln behütet...
- 47 mut.macher

Liebe Leser unseres Gemeindemagazins,

als Herausgeber präsentiert Ihnen der Förderverein Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V. Informationen aus Ihrer Kirchgemeinde in der Bahnhofsvorstadt für die Monate August bis Oktober 2018.

Wie erleben Sie unser Bahnhofsviertel? Begegnet Ihnen hierbei ein Wechsel von „Licht und Schatten“? Ich als gebürtiger und aktueller Bahnhofsvorstadter kann einiges aus unserem Viertel dazu berichten. Mein Erlebnis ist hierbei eher ein Wechsel vom „Schatten zum Licht“: Bis Anfang der siebziger Jahre war die Bahnhofsvorstadt noch in den ursprünglichen Strukturen erhalten. Jedoch war schon zu dieser Zeit ein Verfall

von vielen Gebäuden erkennbar. Trotzdem waren die Häuser und selbst die reichlich vorhandenen Hinterhäuser mit Bewohnern ausgelastet.

Typisch für die Bausubstanz der Hinterhäuser war deren einfache Bauweise. Im Winter mussten die Öfen dort kräftig befeuert werden. War der Ofen aus, wurde es auf Grund von schlechter Dämmung sofort wieder kalt im Raum. Nicht selten gab es aus Wohnungsmangel in

den größeren Wohnungen der Vorderhäuser so genannte (verordnete) Untervermietungen. Das hieß, zwei Familien mussten sich eine größere Wohnung und häufig auch das einzig vorhandene WC teilen. Dies ist aus heutiger Sicht unvorstellbar.

In den achtziger Jahren begann entlang der Spiegelstraße, wegen Unbewohnbarkeit der betroffenen Gebäude, ein Flächenabriss. Die immer noch reichlich vorhandenen Frei-

flächen dort bezeugen dies bis heute.

Der SED-Staat wollte an gleicher Stelle beidseitig, auf Kosten der Robert-Blum-Straße, durchgehende „sozialistische Wohnklötze“ aus Stahlbeton errichten. Die politische Wende hat dies letztlich verhindert – Gott sei Dank!

Von den geschilderten Ereignissen war auch die Luthergemeinde direkt betroffen. Bis in die siebziger Jahre lebten alle Mitglieder der Luthergemeinde ausschließlich im Bahnhofsviertel. Danach verließen wegen Gebäudeverfall immer mehr Menschen unser

Gebiet, natürlich auch aktive Gemeindeglieder.

In den neunziger Jahren begann dann an allen Orten im Viertel der Wiederaufbau. Straßen wurden saniert und in modernisierten bzw. neu gebauten Häusern entstanden attraktive Wohnungen. Schnell fanden sich auch neue Bewohner. In dieser Zeit wurden auch die Gebäude der Gemeinde – Lutherkirche und Lutherheim – kontinuierlich saniert und Neues ist entstanden und wird weiter entstehen.

Ab 2011 gab es auch innerhalb der Ge-

meindearbeit unserer Luthergemeinde einen (geistlichen) Neuanfang und seitdem vervielfachte sich die Zahl der aktiven Gemeindeglieder.

„Suchet der Stadt Bestes...“ (Jeremia 29, 7a) ist eines der Anliegen unserer Gemeinde. Deshalb gehört es für uns dazu, schöne und attraktive Orte der Begegnung für die heutigen Bahnhofsvorstädter und auch für Sie als Gemeindeglied zu schaffen. Lassen Sie sich einladen – unser Magazin berichtet wieder über vielfältige Veranstaltungen.

Herzliche Grüße
Thomas Mayer



Förderverein Modellprojekt
Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

fördern.mitarbeiten.unterstützen.



THOMAS MAYER
VORSITZENDER FÖV

Fotos: Daniela Hommel

**„Wenn
ein Mensch
lebt...“**



Die ersten Zeilen gehen so: *„Wenn ein Mensch kurze Zeit lebt, sagt die Welt, dass er zu früh geht.“* Die meisten Filmliebhaber kennen diese Zeilen aus dem Film „Die Legende von Paul und Paula“ – einem DDR-Film von 1973. Die Puhdys hatten damals das Lied im Film nach den Zeilen von Ulrich Plenzdorf gespielt und sind damit berühmt geworden. Damit haben sie auch ein Stück der Bibel unter die Leute in der DDR gebracht und berühmt gemacht.

Das Lied spielt auf die Zeilen im Buch des Predigers in Kapitel 3 an: *„Jegliches hat seine Zeit.“* Wir sagen das auch heute noch oft. Wenn wieder mal etwas zu Ende ge-

gangen ist, wenn jemand gestorben ist, wenn der Sommer vorbei ist, wenn die Blumen verblüht sind, wenn Kinder groß werden, wenn aus dem Kind ein Schulkind wird oder wenn die Deutschen bereits in der Vorrunde aus der WM fliegen. „Jegliches hat seine Zeit.“

Und wir fühlen uns damit geborgen und aufgehoben oder auch verstört und beunruhigt, weil wir ein bisschen spüren, dass es nicht allein an uns liegt, was in unserem Leben passiert und wann es passiert. Diese Erkenntnis ist den meisten von uns nicht fremd; wir können nicht alles auf dieser Welt beeinflussen und

steuern, verlängern oder verkürzen, so wie wir es wollen. Einiges im Leben ist immer noch unverfügbar für uns. Auch wenn wir bereits vieles technisch beeinflussen können, liegen immer noch Geheimnisse vor uns, welche wir schlecht erklären können.

Für mich bleibt Gott der Schöpfer und der Zeitverteiler. Ich glaube nicht, dass wir Menschen je in der Lage sein werden, die Welt im Ganzen zu beherrschen oder selbst schöpferisch tätig zu sein, wie Gott es ist. Wir werden auch nicht in der Lage sein, unsere Lebenszeit über die von Gott festgelegte Zeit hinaus zu verlängern.

Im Schöpfungsauftrag wurde uns ein großer Auftrag und eine große Verantwortung gegeben: *„Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet [...]“* (Genesis 1, 28)

Durch Gottes geniale Schöpfung des Menschen ist der Mensch mehr als ein Tier oder eine Pflanze. Wir sind geschaffen nach Gottes Ebenbild und wir sind eben auch nur *„wenig niedriger gemacht als Gott“* (Psalm 8, 6). Wir haben eine Stellung in der Schöpfung, die uns vieles ermöglicht, die uns aber auch viel Verantwortung gibt.

Wir tendieren dazu, unser Wissen, unsere

Kreativität und unsere Macht dazu zu nutzen, uns unabhängig zu machen. Unabhängig von Unsicherheiten, Mangel, Defiziten, Not und Nichtvorhersehbarkeit. Und natürlich auch unabhängig von Gott. Wir würden *„lieber mehr arbeiten, mehr forschen, mehr wissen und dadurch das Auto, die Weltraumfähre, das Fahrrad sicherer machen, als zu beten und damit einer unnötigen Hilfslosigkeit Ausdruck geben, die doch prinzipiell als überwindbar gelten muss.“* (aus: „Wie die Welt funktioniert“, Heinzpeter Hempelmann, S. 31 f.) Und trotzdem gelten Gottes Rahmenbedingungen für alle Zeit. *„Ein jegliches hat seine Zeit...“* (Prediger 3, 1)

Der Prediger, wahrscheinlich der weise König Salomo, bewertet Gottes Wirken innerhalb seines Zeitplanes als positiv: *„Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit“* (Prediger 3, 11a) Gott hat seine Schöpfung und seine Geschöpfe sehr gut und genau zur richtigen Zeit gemacht und vieles von dieser Schönheit scheint auch heute noch in unserer gefallenen Welt durch und weist uns auf Gott hin. Der zweite Teil des Verses 11 zeigt Gottes Souveränität und die Folgen der Sünde in der Welt: *„Auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.“* (Prediger 3, 11b)





Gott hat uns eine Sehnsucht und einen Sinn für das Göttliche, das Ewige ins Herz gelegt. Paulus schreibt im Römerbrief darüber: *„Denn sein unsichtbares Wesen – das ist seine ewige Kraft und Gottheit – wird seit der Schöpfung der Welt, wenn man es wahrnimmt, ersehen an seinen Werken“* (Römer 1, 20)

Wir sind in unserem Wesen auf Gott und auf eine Beziehung zu ihm hin angelegt. Das hat sich auch heute 2018 nicht geändert.

Unsere Faszination für die Ewigkeit und die Aufhebung aller biologischen Schranken werden allerdings durch unseren Unabhängigkeitswillen gegen Gott

ins Schlechte verkehrt. Zwischen Gottes Göttlichkeit und unserer Menschlichkeit bleibt viel Luft und ein tiefer Spalt, der erst durch Jesus überwunden und gefüllt werden kann. Deswegen können wir dankbar und froh sein, dass sich für uns als Christen viel Ungeklärtes schon längst geklärt hat. Unsere Sehnsucht nach Ewigkeit hat einen konkreten Ort und einen Weg dorthin bekommen. Auf diese Ewigkeit in der Gemeinschaft mit Gott leben wir hin und auf diese warten wir, bis Jesus wiederkommt.



GEMEINDEREFERENT
FRANK KRÄMER

NEIN! Natürlich ist die Lutherkirche Zwickau kein „Denkmal“, das an längst vergangene Zeiten erinnert – die Kirche ist das „Wohnzimmer“ der Gemeinde, ein Ort, an dem man sich mit Gott und miteinander trifft, ein Trainingszentrum, in dem wir uns von Jesus selbst für das Leben als Christen im Alltag trainieren lassen.

Aber dennoch ist es uns als Gemeinde nicht egal, **WIE** dieses räumliche Zentrum unseres Gemeindelebens aussieht. In dieser neuen Artikelreihe möchten wir Ihnen unsere Kirche als Gebäude und als „plastisch gewordene Predigt“ (neu) vorstellen!



Wenn man die Lutherkirche betritt, fällt der Blick automatisch auf das große Altarbild, das die Ostseite dominiert.

Dabei ruft einem Fritz von Uhde, der Maler des Altarbildes, zu: „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht“ (Matthäus 4, 16).

Dieses Licht wird, dank von Uhdes meisterhafter Beobachtungsgabe, für uns heute genauso deutlich wie für die Menschen, die den leibhaftigen Jesus einst sahen.

Da kommt ein wirklicher Mensch zu wirklichen Menschen, da ist kein Raum für ein verklärtes Lächeln, da klingen keine Zimbeln, da braucht es kein Orgelgetöse – Christus kommt.

Wer die Wohn- und Lebensverhältnisse dieses

„Industriemischviertels“, wie man heute sagen würde, zu Beginn des 20. Jahrhunderts gesehen hätte, ahnt, welcher Realismus hinter von Uhdes Gestaltung eines Kellerraumes steht, den Jesus in einer Korona strahlenden Lichtes betritt.

Von Uhde predigt uns, dass für ihn der menschengewordene Gott im Mittelpunkt steht, der sich aller seiner himmlischen Privilegien „entleert“ und Mensch bis zum Letzten wird. So zumindest beschreibt es der Apostel Paulus im Philipperbrief.

Nicht ein Lichtwesen betritt den Kellerraum der Bahnhofsvorstadt, sondern einer, der ganz Mensch ist. Und trotzdem trägt er, im Gegensatz zu den ersten Skizzen dieses Bildes, nicht das Alltagsgewand der Men-



schen, sondern den königlichen Purpur.

Mir predigt von Uhde hier einen Christus, der ganz Mensch ist und ganz zu den Menschen kommt, der aber auch ganz Gott ist und damit den Ausweg aus verfahrensten und dunkelsten menschlichen Situationen zeigt. Und damit illustriert von Uhde das, was im Glaubensbekenntnis von Nicäa-Konstantinopel von 325 bekannt wird:

„Gott aus Gott, Licht aus Licht, wahrer Gott aus

denk-mal



wahrem Gott, der für uns Menschen und wegen unseres Heils herabgestiegen und Fleisch geworden ist, Mensch geworden ist“ (Nicänum).

Als solcher begegnet er drei Gruppen von Menschen in diesem Kellerraum: den Erleuchteten, dann denen, denen es bereits dämmert, und schließlich denjenigen, die noch in der Finsternis sitzen. Das zumindest schreibt Pfarrer Sperhake in einer überlieferten Predigt aus dem Jahre 1926, aus der ich gern zitiere.

In diese Troika hinein gruppiert von Uhde seine beiden Töchter Anna von Uhde (stehend) und Amelie Pflügel. Sie sitzt hinter der barfüßigen Frau im schlichten grünen Rock und faltet die Hände zum Gebet.



Die Erleuchteten – nur Frauen: Menschen, die direkt vom Licht angestrahlt werden, das Jesus mitbringt; Menschen, die zu ihm aufblicken oder im Gebet versunken sind wie die dritte Gestalt auf dem Bild.

Die Auslegungstradition des Bildes benennt noch zwei weitere Gruppen: Die, denen es bereits dämmert und die, die in der Finsternis sitzen. Zur letztgenannten Gruppe Gruppe zählt sich, bleibt man bei dieser Deutung, der Maler selbst, der mit

gefalteten Händen auf den Boden blickend eben NICHT zu Jesus aufschaut.

Ich gestehe, diese Deutung der drei Gruppen ist charmant und lässt sich theologisch wunderbar ausschlichten, aber nach allem, was ich in letzter Zeit über von Uhde gelesen habe, drängt sich mir der Gedanke auf, dass hier die Kanzeltheologie in die Theologie des Malers gern einen Dreischritt hineindeuten will, den es so in diesem Bild nicht gibt.

Deutlich wird dies, wenn man die dem Bild vorhergehenden Skizzen betrachtet und den Bibelvers, den von Uhde hier gestaltet und in sich ernst nimmt.

Den Maler als Zweifler und nicht auf Christus Blicken-

den abzuqualifizieren, halte ich für überzogen. Zudem KEINE der Figuren außerhalb des Lichts ist. Das Licht, das Christus mitbringt, macht es erst möglich, dass man überhaupt JEDE der Figuren erkennen kann, denn der Deckenleuchter oben links auf dem Bild ist ohne Kerzen.

Das Licht, das Christus bringt, gilt allen, egal ob sie sich ihm gerade zuwenden oder nicht, egal ob sie ihm ins Gesicht oder vielleicht von Sorge und Gram gebeugt auf den Boden blicken. Die Zuwendung von Jesus, symbolisiert durch die rechte, den Segen empfangende und die linke, segnende Hand, gilt jedem – ohne Ausnahme und ohne Vorbedingung.

Jesus kommt nicht nur zu denen, die ihn erwarten. Oft

genug begegnet er denen, die ihn nicht erwarten – wie vielleicht von Uhde selbst, der wohl im nächsten Moment den Kopf heben und auf Christus sehen wird, getreu dem Aufruf des neuen Testaments: „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ (Lukas 21, 28)

Hans Rosenhagen, ein bekannter deutscher Kunstkritiker, schreibt: „Von Uhde hat mit diesem Werke ein erneutes Zeugnis abgelegt für den innigen Glauben, der ihn beseelt und für den starken geistigen Ausdruck, über den er mit seiner Kunst noch immer gebietet“ („Die Göttlichkeit des Lichts“, S. 190, Zwickau, Limbach-Oberfrohna 2011).

Jesus erkennen – das gelingt nicht immer auf den

ersten Blick, das funktioniert nicht spontan. Jesus selbst gab seinen Mitarbeitern, den Jüngern, drei Jahre Zeit, ihn kennenzulernen – soll er nun wie eine Lichtwalze in einen Kellerraum der Bahnhofsvorstadt rollen und nur denen begegnen, die zur Türe blicken?

Jesus bringt Licht und schenkt Zeit, Zeit der Gnade – gerade auch denen, die im Finsternen sitzen und auf den Boden starren, anstatt auf ihn zu schauen.

Ich selbst habe in den letzten Jahren Stunden vor diesem Bild zugebracht und bin als Pfarrer der Lutherkirche fest von dieser reformatorischen Deutung überzeugt – sola gratia, solus christus – allein die Gnade und Zuwendung Christi sind entscheidend, nicht meine

religiöse Leistung.

Jesus will allen begegnen, die in der Finsternis sitzen – da hat sich in 112 Jahren seit der Fertigstellung dieses von Uhdeschen Meisterwerks nichts geändert, auch wenn die Finsternis zu Beginn des 21. Jahrhunderts anders aussehen mag als zu Beginn des 20. Jahrhunderts – Christus ist derselbe.



PFARRER
JENS BUSCHBECK

Predigtreihe August bis Oktober 2018

mut.ich

Wie mutig bist Du?

***Ein Metzger sponsert in einer kleinen Stadt einen Hochseilkünstler mit dem Slogan:
„Dieser mutige Mann isst nur unsere Wurst!“***

***Der zweite Metzgerladen vor Ort kontert mit der Aussage:
„Man muss nicht mutig sein, um unsere Wurst zu essen...“***

Aber wie mutig muss ich sein, um als Christ, als Nachfolger von Jesus wirklich zu leben?

Schaut man in die Geschichte der Gemeinde von Jesus, stellt man fest: Es erforderte zu jeder Zeit echten Mut, als Christ zu leben – warum sollte das heute anders sein?

Doch was ist eigentlich „Mut“? Ein bekanntes Lexikon schreibt: „Mut, auch Wagemut oder Beherztheit, bedeutet, dass man sich traut und fähig ist, etwas zu wagen, das heißt, sich beispielsweise in eine gefahrenhaltige, mit Unsicherheiten verbundene Situation zu begeben“
(www.wikipedia.de)

Genau das spiegelt unsere Lebenssituation wider. Denn Christsein lebt in vielen Bereichen von Vertrauen und nicht von Sicherheiten. Darauf muss ich mich immer wieder einlassen. Und wie vielfältig dabei das Thema „Mut“ behandelt wird, sieht man ja schon an den einzelnen Gottesdiensttiteln, die verschiedene „Arten von Mut“ unter die Lupe nehmen. Sie sollen uns ermuntern, daran zu arbeiten, unsere „Fähigkeiten, mutig als Christen zu leben“, zu erweitern.

MUT.ICH



Luthergemeinde Zwickau

g l a u b e n . l e b e n . w a c h s e n .

26.08. **er.mutigt**

02.09. **wage.mut**

09.09. **lang.mut**

16.09. **über.mut**

30.09. **sanft.mut**

07.10. **de.mut**

14.10. **wankel.mut**

21.10. **frei.mut**

10:00 // Lutherkirche Zwickau

Nachts in der Lutherkirche

Kennen Sie die Filme „Nachts im Museum“? Hier werden die Ausstellungsstücke eines Museums nachts lebendig– dadurch wird es im Museum spannender als am Tag.

In der Lutherkirche ist es natürlich auch am Tag spannend und man kann viel erleben. Doch die „Nacht der offenen Kirchen“ am 4. Mai war ein besonderer Abend.

Lutherkirche
Wir waren
dabei

NACHT
DER OFFENEN
KIRCHEN

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten der Stadt Zwickau waren alle Kirchen der Stadt Zwickau ab 18:00 geöffnet.

Auch die Lutherkirche füllte sich schnell mit Leben: Der Maler Fritz von Uhde stieg gemeinsam mit den anderen Personen aus dem Altargemälde und erzählte die Geschichte des Bildes. Da kamen selbst die Engel des Kirchengebäudes neugierig dazu. Daneben gab es gute Lobpreismusik unserer Bands, Lesungen in Deutsch und Farsi, Kirchturmführungen unserer motivierten Turmführer und unzählige Gespräche über die Kirche, Gott und die Welt.

Als wir schließlich kurz vor 1:00 die Kirche verließen, waren wir uns alle einig: Der Aufwand hat sich gelohnt! Unsere Lutherkirche muss noch mehr eine „offene Kirche“ für die Bahnhofsvorstadt werden.





Christi Himmelfahrt

**Vatertag, Männertag,
Herrentag, Tag des
Herrn?!**

Der Förderverein der Lutherkirchgemeinde hat uns auch in diesem Jahr wieder vor Augen geführt, dass dieser christliche Feiertag durchaus mit weltlichem Vergnügen vereinbar ist.

Am Vormittag des 10. Mai wurden zehn Padelboote am Jugendpfarramt in Schedewitz zu Wasser gelassen. Ausgerüstet mit Schwimmwesten und viel guter Laune startete die bunt gemischte Gruppe unter der Leitung von Heiko Becher in Richtung Crossener Wehr.

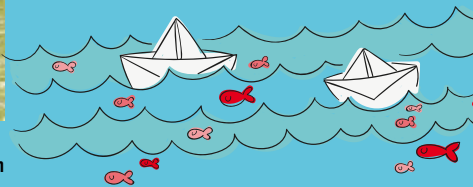
Nach reichlich 1,5 Stunden wurden die ersten „Luther-Boote“ in Crossen gesichtet und herzlich begrüßt.

Dort hatten Thomas Mayer und seine fleißigen Helfer bereits alles vorbereitet, damit auch der „landseitige“ Teil des Ausfluges ein voller Erfolg wurde. Waren bei den zahlreichen Nicht-Paddlern vorher noch die neugeborenen Läm-

mer auf den Wiesen an der Mulde von höchstem Interesse, wurde nun kräftig mit angepackt, um Boote und Insassen wieder an Land zu bringen.

Nach einer kleinen Verschnaufpause und dem wetterbedingten spontanen Aufbau von drei Pavillons – ja, Thomas hatte wirklich an alles gedacht – wurde eine kurze Andacht gefeiert.

Während „draußen“ der Regen prasselte, füllte Tobias Groh den Feiertag „Christi Himmelfahrt“, der so viel weniger greifbar ist als Ostern oder Pfingsten, mit



geistlichem Inhalt. Mit der Himmelfahrt hat Jesus uns nicht alleine gelassen. Er ist zwar als leibliche Person für uns nicht erreichbar, aber durch den Heiligen Geist können wir sowohl mit ihm als auch mit Gott, dem Vater, in Kontakt kommen. Und genau diesen Kontakt will Jesus, denn er möchte uns dort einsetzen, wo wir gebraucht werden und uns in den Aufbau seines Reiches miteinbeziehen.

Nach dieser Zusage für Geist und Seele stand nun das leibliche Wohl auf dem Programm. Wir wurden mit Leckereien vom Grill und einem umfangreichen Rohkostangebot verwöhnt. Satt, zufrieden, gestärkt

und zum Teil ein wenig erschöpft gingen wir am frühen Nachmittag wieder auseinander – in der Gewissheit, dass „Jesus uns nicht als Waisen zurücklassen will, sondern zu uns kommt“ (nach Johannes 14, 18).

Wie bereits in den vergangenen Jahren kam der Erlös dieses Tages der Spendensammlung „Verkündigungsstelle“ der Lutherkirchgemeinde zugute. Herzlichen Dank dafür!



JANNE HÄHNEL

Fotos: Christoph Brunner





In diesem Jahr lag der Termin der Gemeindefreizeit auf dem Pfingstwochenende. Das ist natürlich ein günstiger Termin, den viele Familien zur Urlaubszeit benutzen. Deswegen konnten leider dieses Jahr nicht alle mit dabei sein. Umso intensiver war die Gemeinschaft der 90 Kinder und Erwachsenen, die sich wie-

der auf dem Rittergut in Schilbach trafen.

Für alle, die nicht dabei sein konnten, hier ein kleiner Rückblick: Bereits am Freitagabend war „be.gabt sein“ in aller Munde. Nach einer Vorstellungsrunde, gestaltet von Franz Schöps, gab uns Pfarrer Jens Buschbeck eine Einführung zum Thema Gaben in der Gemein-

de. Jeder ist „be.gabt“. Mit dieser Aussage und vielen anderen über Begabung haben wir den Samstagvormittag verbracht und nachmittags spazierten wir dem drohenden Gewitter davon.

Am Abend verwöhnten uns Joni und Horst mit tollen Grillspezialitäten. Nebenbei sei erwähnt,

dass alle Mahlzeiten vorzüglich waren, eine Mammutaufgabe bei 90 Personen! Danke an das Küchenteam! Zu späterer Stunde haben sich einige Begeisterte noch gegenseitig Flaggen klauen lassen und dabei jede Menge Spaß gehabt. Andere haben am Lagerfeuer den Abend ausklingen lassen. Sonntag war eigentlich ein

Gottesdienst geplant, der wurde aber kurzfristig auf Montag verlegt. So kamen auch einige Tagesgäste in den Genuss der letzten Einheit zu „be.gabt“. Gemeindeferent Frank Krämer hat uns durch ein Gabenbuch bis zu unserem eigenen Profil begleitet. Wir wissen jetzt nicht nur unsere Gaben,

sondern auch unsere Leidenschaften, wie viel Zeit wir dafür haben und was wir davon in der Gemeinde einsetzen wollen. Am Nachmittag gab es Sport und Spiele mit Benno auf der Wiese. Gute Besserung noch an Christian, der sich an der Achillessehne verletzt hat. Am Abend haben die Band und





Jens uns durch den sehr schönen Segnungsabend mit Liedern, Bibeltexten und Gebeten geleitet und einige Mitarbeiter standen für Gespräche und zum Segnen bereit.

Viele Teilnehmer haben diese Zeit intensiv erlebt und den guten Segen Gottes für sich in Anspruch genommen.

Am Montag war dann leider auch schon fast wieder alles vorbei, aber vorher haben wir noch einen schönen Familiengottesdienst mit Abendmahl, ausgestaltet vom Familienhauskreis und Jens, gefeiert.

Es war eine Freude, zu sehen, wie viele Kinder wir auf der Rüstzeit dabei hatten. Dafür kam extra Lisa mit, um für die Kinder das Programm zu gestalten. Die Kinder waren auch vom schönen Außengelände nach drei Nächten müde und zufrieden. Nach einem weiteren Essen haben wir dann zufrieden und erfüllt unsere Koffer gepackt.

Es war sehr schön und wir freuen uns auf das nächste Jahr.



**Ein großes Danke-
schön an: den Vor-
bereitungskreis, das
Küchenteam, die
vielen kleinen und
großen und un-
entdeckten Helfer.
Danke, dass ihr uns
so gedient habt!**



GEMEINDEREFERENT
FRANK KRÄMER

be.gabt reloaded

Am 9. Juni 2018 gab es für alle, die nicht auf der Gemeindefreizeit dabei sein konnten, die Möglichkeit „be.gabt – der Gabentest“ nochmal als Tagesseminar zu besuchen.

Sieben Teilnehmer haben die Chance genutzt, sich intensiv mit ihren eigenen Begabungen auseinanderzusetzen.

Zwischen 9:00 und 16:00 gab es einiges zu hören, viel zu bedenken und zu besprechen. Wir haben gemerkt, wie selten wir über unsere Begabungen und Leidenschaften reden und nachdenken und wie wichtig diese Überlegun-

gen sind, um den richtigen Platz in der Mitarbeit in Gottes Sachen und in der Gemeinde zu finden.

Auch über diesen Samstag hinaus ist „be.gabt“ immer noch ein Thema für unsere Gemeinde.

Dazu haben wir auch ein Formular an alle Teilnehmer dieses Seminars verteilt, mit dem uns jeder ganz konkret seine Gaben, Leidenschaft und verfügbare Zeit mitteilen kann, damit wir als Gemeindeleitung wissen, wo wir euch um Mitarbeit fragen können.

Bitte helft uns, damit jeder seinen richtigen Platz findet.

gemeinde.werkstatt

Potenzial herausfinden | Kompetenz entwickeln | Charakter bilden

Foto: unsplash.com



Mein Praktikum in der Luthergemeinde

Mein Name ist Omid Bashang.

Ich bin ein geflüchteter Kurde aus dem Iran, der seit November 2015 in Deutschland lebt. Ich bin Mitglied der Luthergemeinde, aber ich gehöre auch gleichzeitig zu den Jesus Freaks Zwickau.

Da ich auf der Suche nach einer Bibelschule bin, um dort intensiver die Gute Nachricht zu studieren, entschloss ich mich, ein Praktikum in der Luthergemeinde zu machen.

In diesen drei Monaten hatte ich Zeit, um ein

bisschen in die Arbeit reinzuschnuppern.

Wie es jeder sehen kann: Die Luthergemeinde Zwickau besteht aus vielen verschiedenen Generationen, Nationen, Kulturen und besonders Leuten mit unterschiedlichen Sprachen. Deshalb ist es aus meiner Sicht nicht immer einfach, immer eine gute Predigt zu hören, von der wirklich jeder für sich etwas mitnehmen kann. Aber ich glaube, dass sich die Gemeinde trotz aller Schwierigkeiten als ein geistlich motiviertes Team darstellt.

Ich finde es sehr cool, dass ich bei den Gottesdienstvorbereitungen dabei sein durfte und miterleben konnte, wie wichtig es für das Team der Gottesdienstvorbereitung ist, dass die Gottesdienstbesucher am Ende des Gottesdienstes die Gegenwart Gottes spüren und sich angesprochen fühlen.

Etwas ganz Besonderes war es für mich, an einer christlichen Bestattung teilzunehmen. Da durfte ich mit meinen eigenen Augen sehen, wie groß der Unterschied zwischen meinem jetzigen

Glauben und damaligen Glauben ist. Ich empfinde, dass man es als Christ im Vergleich zu einem Moslem leichter hat, einen Menschen aus seiner eigenen Familie zu begraben. Man wird zwar durch diese emotionale Trauerphase ein bisschen traurig, aber sobald man daran denkt, dass der Gestorbene durch Jesus in den Himmel reinkommen darf, ist es ein tolles Happy End, das einen tröstet.

Meiner Auffassung nach besteht eine lebendige Gemeinde aus Nachfolgern des Herrn, die mit offenen Armen für neue Menschen, die sich zum Glauben an Jesus bekehren möchten, da sind.

Ich persönlich sehe hier das Zentrum für die Konversion des Glaubens oder besser gesagt die Bekehrung zum Christentum für die Flüchtlinge in Zwickau und Umgebung.

Mir ist aufgefallen, dass in dieser Gemeinde viele Beziehungen aufgebaut werden, weil Menschen ihre Gaben einsetzen können.

Was fasziniert mich?

- > Die Ziele der Gemeinde
- > Gute Zusammenarbeit unter den Mitarbeitern
- > Hilfsbereitschaft der Gemeinde
- > Neue Ideen werden in die Gemeinde integriert

> Die Offenheit Fremden gegenüber

> Gute Lobpreisteams

> Fürsorge für andere Menschen

Ich glaube daran, dass diese oben genannten Aktionen ohne Gottes Hilfe und Liebe nie so funktionieren würden.

Ich merkte während meines Praktikums in dieser Gemeinde, wie Jesus den anderen seine Liebe, Barmherzigkeit und Sanftmütigkeit auch durch die Mitarbeiter gezeigt hat. Auch zu mir hat Gott in dieser Zeit durch andere geredet.

Ein Arbeitsbereich in meinem Praktikum, der mir besonders gut gefiel, war der „lebens.raum“.

Dort begegnete ich nicht nur Muttis, die zum „krabbel.raum“ kamen, und Gästen, die sich zum Kaffeetrinken trafen, sondern auch manchen kaputten Menschen, die sich dort mit jemandem austauschen wollten oder einen Zuhörer benötigten.

Im Rückblick empfehle ich jedem, der die Arbeit kennenlernen möchte, hier ein Praktikum zu machen!



Neues aus dem



lebens.raum

Seit 16 Monaten gibt es das Projekt „lebens.raum“ bei uns im Gemeindezentrum Lutherheim.

Die vielen verschiedenen Profile, Angebote und Veranstaltungen werden immer mehr wahrgenommen, besucht und weitergesagt.

Menschen haben ihren festen Anlaufpunkt bei uns gefunden und kommen regelmäßig, Beziehungen zu Familien in der Bahnhofsvorstadt werden intensiver

und so können wir begleiten und weiterhelfen.

Neben unseren ausländischen Mitarbeitern, die uns bei der laufenden Arbeit helfen, hatten wir in den vergangenen Wochen auch ehrenamtliche MitarbeiterInnen, die uns tatkräftig unterstützt haben. So zum Beispiel Angelika S., die auf Grund plötzlicher Arbeitslosigkeit vorübergehend eine sinnvolle Beschäftigung

suchte. Dienstags im „frühstücks.raum“ bereitete sie mit uns das Buffet vor, half an der Theke und führte Gespräche mit Besuchern.

Wenn auch du überlegst, im „frühstücks.raum“ oder „kaffee.raum“ mitzumachen, dann sprich uns einfach an. Hier kannst du dich ausprobieren und deine Fähigkeiten erweitern.

Am 28. April unterstützten wir das ESF-Partnerprojekt „Wir im Quartier“ beim **2. Anwohnerflohmarkt** an der Lutherkirche. Über 30 Privatpersonen meldeten sich mit einem Stand an und trugen Leckereien für unseren kleinen Imbiss zusammen. Das Wetter war auf unserer Seite und so war es ein wunderschöner Tag mit viel Trödel und Tratsch. Über diese Veranstaltung fanden neue Besucher in unsere Angebote. So auch ein Jun-

ge, welcher jetzt regelmäßig den „lern.raum“ besucht. Der Termin für den 3. Flohmarkt steht schon fest: Er findet am 9. September statt. Anmeldungen gerne über uns im „lebens.raum“.

Am 18. Juni war es nun endlich soweit: Der Spielplatz in der Bahnhofsvorstadt wurde eröffnet. Wenn man auch immer noch die Spuren der Bauarbeiter sah, so ließen sich die Kinder nicht davon stören. Als ESF-Projekte gestalteten wir ein kleines Stadtteilstfest dazu aus und konnten so Kontakte knüpfen und einladen. Über 180 Besucher von Klein bis Groß von Jung bis Alt kamen beim Fest zusammen.

„DIE ZEIT ALS EHRENAMTLICHE HELFERIN IM LEBENS.RAUM EMPFAND ICH ALS EINE SEHR ENTSPANNTE ARBEIT. DAS GANZE TEAM WAR SEHR HERZLICH ZU MIR UND ICH FÜHLTE MICH SEHR WOHL.“

Angelika S.



Trödelmarkt

In den Sommerferien konnten wieder Kinder am Ferienprogramm teilnehmen und ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in den wöchentlich verschiedenen Workshops erweitern. Es waren immer wieder neu und bunt zusammengewürfelte Gruppen, die viel Spaß beim Sägen, Schleifen, Trommeln, Filmen oder Basteln hatten.



Eröffnung
Spielplatz

Nach einer Sommerpause starten wir wieder mit den **Ländernachmittagen** jeden letzten Dienstag im Monat. Im August beginnen wir mit einem Vortrag über Kuba. Ab 14:30 öffnet der „kaffee.raum“ und ca. 15:00 startet der Vortrag. Sei dabei und tauche mit uns ein in andere Länder und anderes Essen.



Eröffnung
Spielplatz

Ausblick:

Am Dienstag, 14. August, 15:00, Buchlesung im „lebens.raum“: Wolfgang Walther liest „Die Kinder vom Eiskellerberg“. Ein Buch über seine Kindheit voller Humor und Nostalgie, voller Romantik und kindlichem Frohsinn.



JULIA MARKSTEIN

Die Anmeldung bis zum 31. August kann online unter
www.luthergemeindezwickau.de oder im Gottesdienst erfolgen.

[Seelsorge-Grundlagen-Kurs]

September 2018 bis Juni 2019

der Luthergemeinde Zwickau

Wer für die Seelen anderer Menschen sorgen will, der muss sich zuerst einmal selbst gut kennenlernen.

In einer Atmosphäre der Annahme, Echtheit und Wertschätzung möchten wir uns deshalb in diesem Kurs gemeinsam mit vielen Glaubens- und Lebensfragen des Menschseins und der menschlichen Beziehungen beschäftigen.

Unter professioneller Anleitung sollen die Teilnehmer lernen, sich selbst und andere Menschen besser verstehen und annehmen zu können, um so in Seelsorge und Beratung anderen Menschen sinnvoll und reflektiert helfen zu können. Wir verstehen diesen Seelsorge-Grundkurs als einen Prozess, der Wachstum, Reife und Veränderung ermöglicht.

Im Rahmen dieses Kurses wollen wir uns monatlich treffen, um jeweils etwas zu den im Folgenden aufgeführten Themen zu hören

und um anschließend die gehörten Inhalte in gemeinsamer Kleingruppenarbeit zu vertiefen.

Wir verbinden deine Anmeldung mit der Erwartung, dass möglichst alle Kursinhalte gehört und bearbeitet werden.

Nr.	Datum	Zeit	Kurs-Inhalt/Thema
01	11.09.2018	18:30	Biblisches Menschenbild und Verständnis von Seelsorge
02	09.10.2018	18:30	Gottes Stimme hören
03	13.11.2018	18:30	Wie wir „ticken“ (wahrnehmen, denken, fühlen, uns binden) + der Seelsorger und seine individuelle Geschichte
04	11.12.2018	18:30	Wenn das innere Kind dem Vater begegnet...
05	08.01.2019	18:30	Buße und Vergebung
06	12.02.2019	18:30	Christus in uns – der Tausch am Kreuz
07	12.03.2019	18:30	Heiliger Geist, unser Tröster und König der Könige
08	30.03.2019	09:00	Innere Heilung (Achtung: Samstag Vormittag)
09	09.04.2019	18:30	Rahmenbedingungen in der Seelsorge + Gesprächsführung I
10	14.05.2019	18:30	Seelsorgerliche Haltung + Gesprächsführung II
11	11.06.2019	18:30	Übertragung/ Gegenübertragung in der Seelsorge



BENJAMIN HEINZE

Ich bin der Benny, bin 26 Jahre alt und wohne in Mülsen und in Tharandt. Wenn ich nicht gerade auf Arbeit bin, treibe ich viel Sport, mache Musik und bin viel „on the road“.

Zehn Fragen...

1. Haben Sie ein Vorbild oder eine Lebensmaxime?

Ich schaue auf Jesus und traue ihm alles zu. Ein Lied von Hillsong („Christ Is Enough“) erinnert mich immer wieder daran. Da heißt es im Refrain: „Christ is enough for me, everything I need is in You...“ Ich finde diese Aussage, dass Jesus alles ist, was ich brauche, mega stark. Und damit kann ich auch „Dein Wille geschehe“ aus dem Vaterunser voller Dankbarkeit beten.

2. Wen oder was würden Sie am liebsten abschaffen?

Ganz klar: Rundfunkbeitrag. Ich zahle für zwei Wohnungen (200 %), was ich nicht gleichzeitig in zwei Wohnungen nutzen kann (100 %), da ich mich ja schlecht zerteilen kann und höre kein Radio, schaue kein Fernsehen etc. (0 %).

3. An welchen Stellen engagieren Sie sich ehrenamtlich und warum?

Ich bin ehrenamtlich in mehreren Bereichen und Projekten in der Evangelischen Jugend in Sachsen engagiert, u.a. in der

Bezirksjugendkammer Zwickau, im Landesjugendkonvent/Landesjugendkammer Sachsen, bei Rüstzeiten und Jugendgottesdiensten. Mir liegen die Jugendlichen sehr am Herzen, da sie die Zukunft unserer Kirche sind!

Für die Lutherkirchgemeinde bin ich im Team Gemeindemusik (Band) aktiv, weil ich da meine von Gott geschenkte Begabung für den Dienst in der Gemeinde einsetzen kann.

4. Was wollen Sie bis zu Ihrem Lebensende erreicht haben?

Familie gründen: Heiraten, Kinder bekommen und gemeinsam alt werden und im Glauben wachsen. Und natürlich Menschen zu Jesus führen...

5. Jesus ist für mich ...?

... alles was ich brauche (siehe Frage 1). Freund, Helfer in der Not...

6. Wer oder was hat Ihnen in schwierigen Situationen weitergeholfen?

Wer: Jesus – Was: Gebet. Und besonders Römer 8, 28 ist mir zum Herzenssatz geworden: „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind.“

7. Wie können Sie am besten entspannen?

Bei „aktiven“ Dingen, z.B. Joggen, Schlauchboot fahren, Musik machen, (spontane) Autofahrten ins Blaue...

8. Welchen Traum würden Sie sich gerne erfüllen?

Ich träume von einem Roadtrip durch die USA (und Kanada) mit einem 1970er Dodge Charger RT und einem 1967er Ford Mustang.

9. Worauf sind Sie stolz?

Auf meinen libanesischen Visumstempel im Reisepass. Hat nicht jeder ;-). Und generell auf meine Reise in den Libanon im Zuge des Jugenddankopfers 2016.

10. Was löst in Ihnen leidenschaftliche Begeisterung aus?

Gottes Führung in meinem Leben immer wieder praktisch zu erfahren.

MATTHIAS GRÜNERT

Kantor der Dresdner Frauenkirche

SPIELT

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY,
JOSEPH GABRIEL RHEINBERGER,
ROBERT SCHUMANN,
PERCY FLETCHER

So, 16. Sep 2018

17 Uhr

Lutherkirche
Zwickau

Eintritt 6 €, Kinder bis Schulabschluss frei

Vorverkauf: Buchhandlung Hentrich, Cornelia-Sauer-Str. 89, 08118 Zwickau, Tel. 0375 234191

Radio1ok
KONZERT AM FREITAG ABEND



Gemeinde Gottes ist und war immer eine **bau.stelle**. Gott fordert uns durch seinen Missionsauftrag dazu heraus, Gemeinde für die Menschen in Zwickau und die Menschen der Bahnhofsvorstadt zu bauen.

Wie muss eine Gemeinde aussehen, die Menschen hilft, zum Glauben an Jesus zu kommen, im Glauben zu wachsen und ein hingebungsvolles Leben zu führen?



Mit diesen Fragen wollen wir uns bei **bau.stelle** einmal im Monat beschäftigen. Wir wollen dabei zunächst alle Bereiche unserer Luthergemeinde auf den Prüfstand stellen und dann Stück für Stück unsere **bau.stellen** angehen.

Dazu brauchen wir deine Kreativität und dein Mitdenken. Jede Meinung und Idee ist hier gefragt.

Willst du ein bau.arbeiter werden?

**1. Termin:
21. August |
19:30 | GZL**

bau stelle



Aus dem Förderverein „Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.“

Paddeln auf der Mulde

Unserer kleinen Tradition folgend hat der Förderverein wieder für den Himmelfahrtstag am 10. Mai eine Paddelfahrt auf der Mulde zwischen Schedewitz und Crossen für die Gemeinde organisiert. Wie in den vergangenen Jahren waren auch in diesem Jahr alle 30 Plätze in den Booten ausgebucht. Nachdem alle Paddler in Crossen angekommen waren, wurden zunächst die Boote gereinigt und verladen. Gleichzeitig kamen weitere Geschwister aus der Gemeinde auf dem Landweg am Ziel an. Insgesamt war dann eine Gemeinschaft von ca. 43 Personen bei Andacht, Speis und Trank zusammen.

Ein herzliches Dankeschön ergeht an Thomas Alscher, der uns die Boote kostenlos zur Verfügung stellte. Diese Aktion

erbrachte einen finanziellen Erlös von über 200,- € für die Verkündigungsstelle.

Flüchtlingsarbeit

Am 1. Mai hat unser hauptamtlicher Mitarbeiter, Herr Lukas Schöps, seinen Dienst als Kirchlicher Beauftragter für die Region Zwickau und für die Luthergemeinde begonnen. Es ging auch gleich richtig los, denn eine iranische Großfamilie brauchte schnelle, recht weitreichende Unterstützung.

Am 17. Juni erfolgte dann die offizielle Dienstseignung von Lukas Schöps im Gemeindegottesdienst. Wir wünschen Lukas einen guten Dienst unter dem Segen unseres Herrn.

Fußball WM 2018

Ebenfalls am 17. Juni startete am Abend die deutsche Nationalmannschaft mit ihrem ersten Spiel gegen Mexiko in

das Turnier. Der Förderverein hat ein Public Viewing für alle deutschen Spiele im Gemeindegasaal mit Imbiss und Getränken organisiert und die Übertragungsrechte eingekauft. Im Gemeindezentrum Lutherheim kamen ca. 45 Personen zusammen, um gemeinsam das Spiel auf Großleinwand zu sehen. Der Jubel über ein deutsches Tor wäre bestimmt sehr laut gewesen, jedoch hat die Mannschaft mit dem Ergebnis dafür gesorgt, dass der Abend in ganz Zwickau ziemlich ruhig verlief.

Anders beim zweiten Spiel am 23. Juni gegen Schweden: Da gab es nach großer „Zitterpartie“ dann doch noch späte Erleichterung und KROOSen Jubel – Dank TONI.

Weitere Ergebnisse lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.



THOMAS MAYER
VORSITZENDER FÖV



Förderverein Modellprojekt
Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

fördern.mitarbeiten.unterstützen.

fördern.
Echtes Leben für die Bahnhofsvorstadt



Warum arbeitest du in der Luthergemeinde Zwickau mit?

3 Fragen an: Aaron Körnich



Was sind deine Aufgaben in der Gemeinde?

> Cajon-Spieler in allen drei Bands

Wie bist du zum Mitarbeiter geworden?

> Ich bin mit meiner Familie vor sechs Jahren von Karlsruhe nach Zwickau gezogen. Ich spiele sehr gerne Schlagzeug und bin vom Musikteam „einfach mal gefragt“ worden. Seitdem arbeite ich gerne mit.

Was muss passieren, damit du ewig Mitarbeiter bleibst und es dir dabei gut geht?

> Ich würde gerne „richtiges“ Schlagzeug in der Lutherkirche spielen. Und mich bei der Jugendarbeit beteiligen und sie weiter ausbauen.

3 Fragen an: **Aaron Fürker**



Was sind deine Aufgaben in der Gemeinde?

- > Schauspielgruppe
- > Popcorn-Stand auf dem Adventsmarkt

Wie bist du zum Mitarbeiter geworden?

- > Wurde gefragt und hab einfach mal mitgemacht

Was muss passieren, damit du ewig Mitarbeiter bleibst und es dir dabei gut geht?

- > kurz und knapp: Es sollte sich nicht so viel verändern

3 Fragen an: **Benny Weiss**



Was sind deine Aufgaben in der Gemeinde?

- > Ich bin im Schauspielteam und gestalte somit die Ansätze vor einer neuen Predigtreihe aktiv mit. Natürlich bin ich auch beim Krippenspiel immer mit dabei.

Wie bist du zum Mitarbeiter geworden?

- > 2015 habe ich zu Weihnachten am Krippenspiel teilgenommen und fühlte mich einfach wohl dabei, schauspielern zu können. Nach dem Krippenspiel kam die Idee auf, ein Schauspielteam in der Gemeinde zu gründen. Das fand ich sofort toll und bin seitdem dabei.

Was muss passieren, damit du ewig Mitarbeiter bleibst und es dir dabei gut geht?

- > Es muss immer mal wieder was Neues geben, ich bin kein Freund von sich ständig wiederholenden Sachen und Strukturen. Das betrifft ganz besonders das Schauspiel. Wenn man immer wieder die gleichen Sachen spielt und sich nichts verändert, dann wird es langweilig und der Überraschungseffekt und die Spannung gehen verloren.

BRUNNEN
BRUNNEN

Gemeindeaufbau- & Leiterseminar
26. - 28.10.2018

Die Wirkung des
Fünffachen Dienstes
entdecken
mit Stefan Vatter

für Hauptamtliche, Pfarrer,
leitende Mitarbeiter, Jugendleiter,
Kirch- und Vereinsvorstände

SUM II Jazzgesellschaft Leipzig

SUM II



Zwickau
Lutherkirche

7. Okt. 2018 | 17:00
Einlass 16:30

Benefizveranstaltung des Freundes- und Förder-
kreises der TelefonSeelsorge Südwestsachsen e.V.


TelefonSeelsorge
Ärztliche Seelsorge - 24 Stunden am Tag
Kostenlos - 1.800.123.4567
Hörst du mich?


Diakonie
Stadtmission
Zwickau e.V.

Über den Tellerrand...



Team „Lobpreis“

- > weitere, verbindliche Lobpreis-Musiker finden (z.B. Cajonspieler, Verstärkung für Team rot)
- > Gebet für kranke Techniker und Lobpreiser, ohne die das Team nicht komplett ist
- > Gebet, dass Gott uns als Lobpreiser seine Anliegen aufs Herz legt, damit wir sie in die Gemeinde hineintragen können
- > Gebet, als Gemeinde als „ein Mann“ Gott zu loben und Ihm zu begegnen (2. Chr. 5, 13 f.)
- > Gebet, dass die Einheit in den Teams so bleibt und weiter gestärkt wird
- > Dank, dass Team blau sich so gut und schnell miteinander gefunden und eingespielt hat

Claudia Ludwig,
Teamleiterin Lobpreis

Gebetsanliegen

Foto: unsplash.com

**Für das leibliche
Wohl ist bestens
gesorgt**

**Kistenrutschbahn //
Mitmach- und Kreativ-
angebote // Quiz //
Sport und Spiel**

Veranstalter:

Diakonie
Stadtmission
Zwickau

**SENIOREN-UND
SENIORENPFLEGEHEIM GGMH
ZWICKAU**

Lutherpark Zwickau
glauben · leben · wachsen

**Kampfkunstzentrum
Zwickau e.V.**

Familienfest am Lutherpark

25. August 2018 | ab 14:30



Sonntagsgottesdienste in der Luthergemeinde Zwickau

Datum	Uhrzeit	Ort	Besonderheiten
05.08.2018	10:00	Lutherkirche	mit Abendmahl
12.08.2018	10:00	Lutherkirche	Neustart-Gottesdienst mit Segnungsangebot
19.08.2018	10:00	Hauptmarkt	Stadtfestgottesdienst
26.08.2018	10:00	Lutherkirche	
02.09.2018	10:00	Lutherkirche	
09.09.2018	10:00	Lutherkirche	Taufgottesdienst
16.09.2018	10:00	Lutherkirche	mit Abendmahl
23.09.2018	10:00	Kirche Mosel	Kirchspielgottesdienst mit der Saitenspielgruppe der Landeskirchl. Gemeinschaft
30.09.2018	10:00	Lutherkirche	
07.10.2018	10:00	Lutherkirche	Erntedankgottesdienst
14.10.2018	10:00	Lutherkirche	
21.10.2018	10:00	Lutherkirche	Mitarbeitersegnung
28.10.2018	14:00	Moritzkirche	Kirchspielgottesdienst zur Verabschiedung von Pfr. Wolfgang Eichhorn
31.10.2018	9:30	Sachsenlandhalle	Sächsischer Gemeindebibeltag

Erntedank 2018

Auch in diesem Jahr sind die Erntedankgaben für die Zwickauer Tafel bestimmt. Dort freut man sich besonders über haltbare Lebensmittel (Konserven, Nudeln, H-Milch, Cornflakes...) Danke, wenn Sie die Arbeit unterstützen. Abgabetermin finden Sie auf unserer Homepage

Kollektenplan

- 05.08. Jüdisch-christliche und andere kirchliche Arbeitsgemeinschaften und Werke
- 12.08. Evangelische Schulen
- 26.08. Diakonie Sachsen
- 02.09. Erhaltung und Erneuerung kirchlicher Gebäude (inkl. Anteile für EKD-Stiftungen KiBA und Stiftung Orgelklang)
- 16.09. Ausländer- und Aussiedlerarbeit der Landeskirche
- 30.09. Ausbildungsstätten der Landeskirche
- 21.10. Kirchliche Männerarbeit

An den nicht angegebenen Sonntagen sammeln wir Kollekten für die eigene Kirchgemeinde.

Während der Gottesdienste der Luthergemeinde wird parallel Kindergottesdienst in zwei altersgetrennten Gruppen angeboten:

Kleine Gruppe: Kinder ab 2,5 Jahren – Große Gruppe: Kinder im Schulalter

Für Babys und Krabbelkinder gibt es einen Krabbelraum.

*Gemeindezentrum Lutherheim | Bahnhofstr. 22 | Änderungen vorbehalten | www.luthergemeindezwickau.de

wöchentliche Termine

Sonntag	10:00 Gottesdienst (Lutherkirche) mit Kindergottesdienst in zwei Gruppen (für Kleinkinder und Vorschulkinder – für Kinder ab Schulbeginn)
Montag	19:30 Kantorei (Kirchenchor) Gemeindehaus der Moritzkirche
Dienstag	16:00 Christenlehre (außer in den Ferien) ab 16:30 Kinderchöre Gemeindehaus der Moritzkirche (außer in den Ferien)
Mittwoch	ab 14:00 Schach 18:45 JG united gemeinsame Jugendarbeit der Kirchgemeinden Luther-Moritz-Johannis (außer in den Ferien) ab 19:00 Hauskreise (an verschiedenen Orten – bitte sprechen Sie uns an!)
Donnerstag	16:00 Internationaler Bibelgesprächskreis Wir treffen uns, um miteinander in der Bibel zu lesen, mehr über den Glauben zu lernen und miteinander zu beten. Da geht es sprachlich bunt durcheinander – doch die Einheit ist jede Woche neu erlebbar! 19:30 „Gut vorbereitet sein“ Wir legen Wert auf die Vorbereitung der Gottesdienste durch Mitarbeiterteams.

Hauskreise

Hauskreise bestehen aus Menschen, die miteinander im Glauben unterwegs sind. Sie bieten die Möglichkeit, Gottes Wort im Bibellesen, Gespräch und Gebet zu vertiefen, geben Orientierung und Ermutigung fürs Leben, lassen Freundschaften und Beziehungen entstehen und wecken Freude am gemeinsamen Dienst.

Informationen unter:
info@luthergemeindezwickau.de

Alle Veranstaltungen finden
im Gemeindezentrum Lutherheim (GZL),
Bahnhofstraße 22, 08056 Zwickau statt.

immer aktuell: www.luthergemeindezwickau.de

15:30 Familienhauskreis

Familien treffen sich zum gemeinsamen Austausch, Bibellesen und Kaffeetrinken. Die Kinder sind dabei herzlich willkommen.

Familien sind spontan – bitte am Samstag unbedingt nochmal auf die website schauen, dort stehen eventuelle Änderungen 😊

Sprachunterricht „Deutsch“ für Migranten
Informationen und Termine unter:
deutschkurs@luthergemeindezwickau.de

monatliche Termine

19:30 auf.tanken (am ersten Montag im Monat) innehalten, abschalten, beten und gemeinsam Abendmahl feiern

19:30 Gemeindegebetstreff (am zweiten Montag im Monat)

18:00 Gebetskreis (am letzten Donnerstag im Monat)

Wir laden Sie zweimal im Monat ein, gemeinsam für die Gemeinde, ihre Leitungsorgane, ihre Struktur, aber nicht zuletzt auch für die Kranken und Leidenden unter uns zu beten und uns so gegenseitig zu unterstützen. Natürlich können auch alle sonstigen Gebetsanliegen mitgebracht werden und wir wollen sie uns gemeinsam zu eigen machen.

19:30 schwarz.brot (am dritten Montag im Monat)

Ein Termin für alle, die intensiv unseren Herrn suchen, fragen und einladen wollen.

18:30 Gebet zur Heilung an Leib, Seele und Geist (am vierten Montag im Monat)

Lassen Sie sich von geschulten Mitarbeitern segnen und bringen Sie gemeinsam Ihre Anliegen vor Gott.

15:00 Generation 55+ Bibel (am dritten Mittwoch im Monat)

15:30 McTurtle (am ersten Freitag im Monat)

Das mobile Kinderprogramm der Heilsarmee – für Kinder von 5 bis 11 Jahren.

Dank und Fürbitte

Taufe: Arthur Schuster

Bestattung: Michael Meinhold, Hartwin Vollrath

August 2018

21. August | 19:30 | bau.stelle | GZL *

24. August | 19:30 | Mitarbeiterversammlung | GZL *

25. August | 14:30 | Familienfest am Lutherpark

September 2018

16. Sept. | 17:00 | [dia'lo:k]KONZERT mit Frauen-
kirchenkantor Matthias Grünert |
Lutherkirche

18. Sept. | 19:30 | Gemeindeversammlung | *GZL

22. Sept. | 09:00 | gemeinde.werkstatt | *GZL

Oktober 2018

26. Okt. – 28. Okt. | Gemeindeaufbau- & Leiter-
seminar | Meerane

31. Okt. | 09:30 | Sächsischer Gemeindebibeltag |
Sachsenlandhalle Glauchau

nicht.verpassen

* GZL = Gemeindezentrum Lutherheim, Bahnhofstraße 22



frühstücks.raum
Montag bis Mittwoch
9:00 bis 11:00

krabbel.raum
Donnerstag
9:30 bis 11:30

kaffee.raum
Montag bis Mittwoch
14:30 bis 16:30

lern.raum
Dienstag / Mittwoch
14:30 bis 16:30

Gemeindezentrum
Lutherheim
Bahnhofstraße 22
08056 Zwickau

Gefördert durch die Europäische Union, das Land Sachsen und die Stadt Zwickau.



Die Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von der Regierung des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts.



Erziehung: liebevoll konsequent

Kinder brauchen Liebe und Kinder brauchen Grenzen. Auch wenn es nicht immer einfach ist, müssen wir unseren Kindern Grenzen setzen. Diese werden natürlich getestet und ausgereizt – und das ist gut so.

In der gemeinde.werkstatt wollen wir nach einem theoretischen Einstieg miteinander ins Gespräch über die Erziehung unserer Kinder kommen und gemeinsam Strategien entdecken, um eine (Entwicklungs-)Atmosphäre in unseren Familien zu entwickeln.

Referent:

Andreas Körnich, Lehrer und Vater von fünf Kindern im Alter von 9-18 Jahren

Dabei bewegen uns Fragen wie:

- > „Wie setze ich bei meinen Kindern Grenzen?“
- > „Wie unterstütze ich die Begabungen meiner Kinder optimal?“
- > „Wie kann ich meine Kinder zum Glauben an Jesus Christus begleiten?“

Natürlich kannst du auch deine Fragen im Vorfeld stellen.

Anmeldung unter

sum@luthergemeindezwickau.de

Sa., 22. Sept. | 9:00 – 12:00

Gemeindezentrum Lutherheim | Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau

gemeinde.werkstatt

Potenzial herausfinden | Kompetenz entwickeln | Charakter bilden

Von Engeln behütet und getragen...

Sommer 2008. Ich war gerade mit meinem Sohn Jonathan von einem schönen Ostseurlaub zurück. Das Auto war bereits geputzt und der Tank wieder voll. Also eigentlich war alles in Ordnung an diesem Samstagabend im August...

Da ich Gabi ja eine Woche lang nicht gesehen hatte, machte ich ihr den Vorschlag, noch in die Waldschänke am Stadtpark zum Abendessen zu gehen. Gabi war davon

nicht so begeistert und wollte bei dem schönen Sommerwetter lieber zuhause im Garten bleiben. Aber ich setzte meinen Kopf durch und so nahm das Unheil seinen Lauf...

Wir fuhren die Werdauer Straße stadtauswärts Richtung Windberg. Als wir die Kreuzung Blumenweg/Goethestraße passiert hatten, kam uns auf einmal von oben ein Auto mit ziemlich hohem Tempo und in Schlangenlinie fahrend entgegen

geschossen. Der Fahrer hatte noch einen vor ihm fahrenden Pkw überholt und bei überhöhter Geschwindigkeit die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren. Wir dachten noch: „Was macht der denn da?“ und eigentlich glaubte ich, dass er schon an uns vorbei sei, als es doch noch mörderisch hinter mir links auf der Fahrerseite krachte und wir mit einer halben Umdrehung gegen die Bordsteinkante und auf den Bordstein geschleudert wurden. Gabi, die auf dem Beifahrersitz saß, und ich dachten „das war's jetzt wohl...“.

Wir konnten erst mal gar keinen klaren Gedanken fassen, aber die Anwohner an der Werdauer Straße hatten den Auf-

prall gehört und leisteten schnelle Hilfe, indem sie sofort die Polizei und Feuerwehr alarmierten. Als ich ausstieg, wurde mir bewusst, dass zum Glück niemand hinter mir im Auto gesessen hatte, denn diese Seite war voll getroffen. Ich hatte zwar ein paar leichte blaue Flecken durch den Gurt, aber Gabi kam vollkommen ohne Verletzungen davon. Sie behauptet heute noch, dass sie zum Unfallzeitpunkt gar nicht im Auto saß und von einem Engel getragen wurde – kein Gurtabdruck, keine Erinnerung. Sie saß einfach im Auto – ruhig und gelassen.

Noch deutlicher und bewusster wurde uns der glückliche Ausgang

dieses Unfalls, als uns Anwohner zeigten, dass genau an dieser Unfallstelle erst vor ein paar Tagen ein großer Straßenbaum gefällt worden war, der uns sonst wahrscheinlich zerquetscht hätte! Wenn das keine Fügung von „oben“ war, dann weiß ich auch keine andere Begründung!

Der Sanitätswagen brachte mich zur Untersuchung in die Paracelsusklinik, bei Gabi war dies zum Glück nicht erforderlich – sie war total unversehrt. Meine Blessuren waren zum Glück medizinisch auch nicht weiter zu behandeln, so dass ich gegen 22:00 die Paracelsusklinik wieder verlassen

konnte und die Werdauer Straße hinauf zum Unfallort ging. Mir kam es vor wie in einem amerikanischen Actionfilm – überall Blaulicht von den Einsatzfahrzeugen – was für ein skurriles Bild am nächtlichen Himmel! Mein schrottreifer „Focus“ wurde in der Zwischenzeit von meinem Autohändler abgeschleppt.

Ohne Abstimmung kam mir genau zum gleichen Zeitpunkt Gabi in eine Decke gehüllt von oben entgegen und so machten wir uns Hand in Hand und mit viel Dankbarkeit im Herzen auf den Heimweg.

Wir hatten allen Grund, unseren Engeln, die uns vor körperlichem Scha-

den bewahrten, dankbar zu sein – der materielle Totalschaden an meinem „Focus“ tat mir zwar auch weh, aber ein Auto ist, im Gegensatz zu einem Menschenleben, ersetzbar.

10 Jahre ist dieser Vorfall jetzt her, aber uns kommt es immer noch wie gestern vor!

DANKE, Herrgott, für diese Bewahrung!



CHRISTOPH BRUNNER

Humor hält fit

Ausgiebiges Lachen ist gesund für Körper und Seele. Mediziner bestätigen: Wer viel lacht, lebt gesund. Entgegen einer weit verbreiteten Annahme haben gerade Christen viel Grund, mit Humor und Gelassenheit durch den Alltag zu gehen. Wieso das so ist???

Zu dieser Frage hat Arno Backhaus überraschende Ansichten!

Samstag, 10. November | 9:30 | GZL

Männerfrühstück

„Es regnet in meiner Seele – Auge um Auge, Zahn um Zahn“
Kosten: 12 EUR/Person | Anmeldung: sum@luthergemeindezwickau.de

Samstag, 10. November | 19:30 | Lutherkirche

Witze mit Tiefgang

Ein lustiger Abend für die ganze Familie

Eintritt frei – Spende erbeten.

Sonntag, 11. November
10:00 | Lutherkirche

Gottesdienst mit Arno

ARNO BACKHAUS

Christlicher Liedermacher | Autor | Aktionskünstler

Gott liebt dich!

Stimmt das? Zweifel hatte sich in meinem Herzen breit gemacht. Da waren Stimmen, die mir anderes zu sagen schienen: Du bist nichts wert, dich liebt keiner, du bist feige, kannst wenig, versagst immer wieder... diese Aufzählung könnte man fortsetzen.

Das kennt fast jeder. Da kam auch der Satz: Gibt es denn überhaupt Liebe?

In jedem Liebesfilm gibt es sie, die große Liebe! Doch wie geht es im Leben weiter?

Schnell verblasst sie, schnell wird daraus Ablehnung oder Hass. Ehen scheitern, um Kinder wird gestritten... Enttäuschung, Trauer, Leid... wo alles so schön begann.

Also gibt es keine dauerhafte Liebe? Es gibt genug Ehepaare, die bis ins hohe Alter miteinander auskommen und sogar glücklich sind! Gott sei Dank! Denn es ist nicht selbstverständlich, dass sie nur durch den Tod auseinandergerissen werden.

Das Wort Gottes jedoch spricht alle an, auch die, die es nicht für möglich halten, geliebt zu werden. Da steht „dich“ und nicht „euch“, dich ganz persönlich, nicht nur die anderen, ja, dich, der du das liest. Gott zieht dich zu sich, du brauchst dich gar nicht anstrengen. Er tut es aus Liebe. Egal, in welcher Situation du bist, verheiratet, verwitwet, geschieden, ledig, allein... du bist ein geliebtes Kind Gottes und wirst es immer bleiben.

Du kannst nichts tun, um aus dieser Liebe herauszufallen. Ja, nicht einmal der Tod wird dir das rauben. Gottes Liebe ist beständig, verlässlich, ewig. Bleibt nur, „ja“ dazu zu sagen. Lasst

es uns immer wieder hören und weitersagen: Gott hat dich geliebt, liebt dich und wird dich immer weiter lieben. Begründung? So ist er eben!

Gott spricht: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Jeremia 31, 3



EVELIN WAGNER

KLEINER MUT-MACHER

Herausgeber:**Förderverein Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.**

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau

Telefon +49 375 282183 (Thomas Mayer)

foerderverein@luthergemeindezwickau.de

Spendenkonto allgemein

IBAN DE26 8705 5000 1020 0105 56 | BIC WELADED1ZWI

Spendenkonto „Verkündigungsstelle Lutherkirchgemeinde“

IBAN DE89 8705 5000 1020 0192 19 | BIC WELADED1ZWI

**Kirchlicher Beauftragter für Flüchtlingsarbeit in der Region
Zwickau in Trägerschaft des Fördervereins Modellprojekt
Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.**

Lukas Schöps

Telefon +49 157 56255793

lukas.schoeps@luthergemeindezwickau.de

Ev.-Luth. Lutherkirchgemeinde Zwickau

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau

www.luthergemeindezwickau.de**info@luthergemeindezwickau.de****Öffnungszeiten der Kanzlei**

Dienstag 9:00 – 12:00 und Donnerstag 14:00 – 17:00

Pfarrer Jens Buschbeck

Telefon +49 375 296161

Telefon +49 375 296154 (Pfarramt)

jens.buschbeck@luthergemeindezwickau.de

Gemeindereferent Frank Krämer

Telefon +49 1522 5339851

frank.kraemer@luthergemeindezwickau.de

Redaktionsteam mit.teilen

Jens Buschbeck, Bernd Kampen,

Kathrin Körnich (Satz und Layout),

Frank Krämer, Evelin Wagner

Kosten pro Einzelheft: fakultativ 0,50 EUR



Foto Titel und Rückseite: Christoph Brunner